

## Römisch-katholische Kirche im Fürstentum Liechtenstein

### Christianisierung

Das Gebiet des heutigen Fürstentums Liechtenstein liegt an der Römerstrasse, die von Como über Chur nach Augsburg führte.

Diesen Weg benützten die römischen Legionen und Handelsleute. Die Christen unter ihnen waren die ersten Glaubensboten für unser Land. Von Rom, der Stadt der Apostelfürsten Petrus und Paulus, kam das Evangelium gleichsam aus erster Hand zu unseren Vorfahren. Die alte Legende, der heilige Petrus selber sei auf der genannten Strasse durch unser Land gezogen, hat hier ihren geschichtlichen Kern. Die wiederholten Petrus-Heiligtümer weisen in die frühe Zeit der Christianisierung zurück: St. Peter in Mäls und Schaan, St. Peter und Paul als Kirchenpatrone in Mauren und ehemals ein dem heiligen Petrus geweihter Altar in Bendern (1481).

Die ältesten kirchlichen Punkte sind im Oberland Schaan im Bereich des römischen Kastells (um 450-500) und im Unterland Bendern (kurz nach 500). Zur Zeit des Karolingischen Reichsurbars (850) dürften die sechs Ursparreien unseres Landes bereits bestanden haben: Balzers, Triesen und Schaan im Oberland, Bendern, Eschen und Mauren im Unterland.

Bedeutsam für unser Land war die Tätigkeit verschiedener Klöster, besonders des Benediktinerklosters Pfäfers, das bis zu seiner Aufhebung 1838 die Seelsorge in Eschen betreute, und das Prämonstratenserkloster St. Luzi in Chur, zu dem bis 1816 die Pfarrei Bendern gehörte.

### Patrone des Landes und der Kirchen

Das Dekanat Liechtenstein umfasst zehn Pfarreien. Die Patrone oder Schutzheiligen ihrer Kirchen sind:

- Balzers	Nikolaus
- Bendern	Maria
- Eschen	Martin
- Nendeln	Sebastian
- Mauren	Peter und Paul
- Schaanwald	Theresia von Lisieux
- Ruggell	Fridolin
- Schaan	Laurentius
- Planken	Josef
- Schellenberg	Maria
- Triesen	Gallus
- Triesenberg	Josef
- Vaduz	Florin

Landespatron      Luzius

### Beziehung zum Bistum Chur

Seit den Anfängen der Christianisierung gehört das heutige Fürstentum Liechtenstein zum Bistum Chur, einem der ältesten Bischofssitze nördlich der Alpen (451 erstmals urkundlich erwähnt).

Dazu gehörten ausser dem Kanton Graubünden und kleinen Teilen der Kantone Glarus und Uri bis Anfang des 19. Jahrhunderts ein grosser Teil Vorarlbergs (bis Götzis und Arlberg), der Westen Tirols und der Vintschgau (vom Reschen bis Meran), ebenso die st. gallischen Bezirke Werdenberg, Sargans und Gaster.